

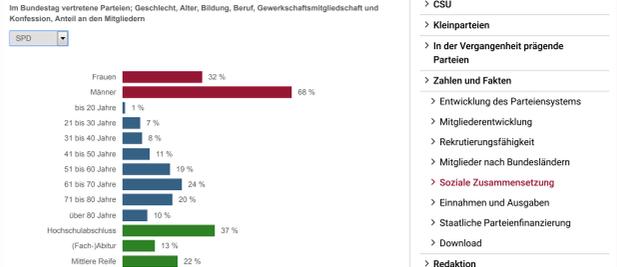


Die soziale Zusammensetzung der Parteimitgliedschaften

Die Mitgliedschaften der Parteien haben eine unterschiedliche soziale Zusammensetzung, d.h. sie unterscheiden sich in Bezug auf Geschlecht, Alter, Bildung, Beruf, Gewerkschaftsmitgliedschaft und Konfession. In allen Parteien sind Frauen, Jüngeren, Personen mit niedriger Bildung und die Arbeiter unterrepräsentiert.

Soziale Zusammensetzung der Parteimitgliedschaften

Im Bundestag vertretene Parteien; Geschlecht, Alter, Bildung, Beruf, Gewerkschaftsmitgliedschaft und Konfession, Anteil an den Mitgliedern



Bildung, Konfession, Beruf und Gewerkschaftsmitgliedschaft, Stand 2009, Geschlecht und Alter; Stand: 31.12.2016. AD: Stand Mitte April 2017, für die AfD liegen die Daten nicht zu allen Merkmalen vor.

Die Verteilung der Bevölkerung nach Geschlecht wird in den Mitgliedschaften der Parteien nicht widerspiegelt. Die Frauen, die etwas mehr als die Hälfte der Bevölkerung ausmachen, sind in allen Parteien mehr oder minder stark unterrepräsentiert.

Anteil der Frauen an den Parteimitgliedschaften

Im Bundestag vertretene Parteien, Angaben in Prozent, 1946 bis 2016



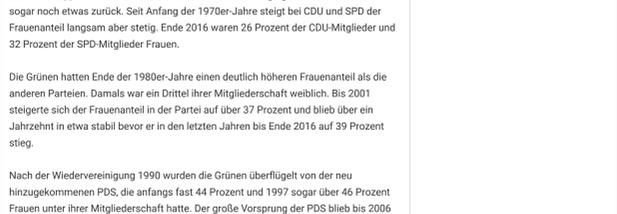
Über die Zeit hinweg ist der Frauenanteil an den Mitgliedschaften in allen Parteien außer der Linkspartei gestiegen. Im Jahr 1947 waren nur 18 Prozent der SPD-Mitglieder Frauen.

Die Grünen hatten Ende der 1980er-Jahre einen deutlich höheren Frauenanteil als die anderen Parteien.

Nach der Wiedervereinigung 1990 wurden die Grünen überflügelt von der neu hinzugekommenen PDS, die anfangs fast 44 Prozent und 1997 sogar über 46 Prozent Frauen unter ihrer Mitgliedschaft hatte.

In der FDP ist der Frauenanteil von 1996 bis 2016 langsam aber stetig von 25 auf 22 Prozent gesunken.

Parteitmitglieder bis 30 Jahre. Im Bundestag vertretene Parteien, Angaben in Prozent, 1974 bis 2016

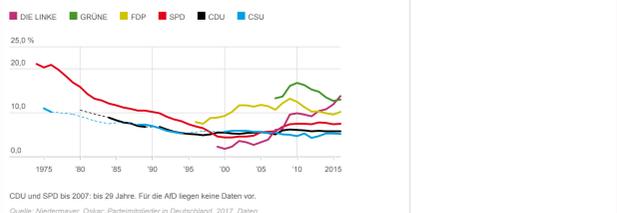


Betrachtet man die Altersverteilung der Mitgliedschaften, so wird deutlich, dass jüngere Bürgerinnen und Bürger bis 30 Jahre in allen Parteien deutlich unterrepräsentiert sind.

Mitte der 1970er-Jahre gehörte noch gut ein Fünftel der SPD-Mitglieder zu dieser Gruppe. In der Folgezeit sank der Anteil jüngerer Mitglieder jedoch dramatisch auf nur noch gut 4 Prozent in den Jahren 2000/2001.

Bei den Grünen ging der Anteil der Jüngeren zunächst von 13 auf 17 Prozent deutlich nach oben, sank danach aber wieder auf jetzt 13 Prozent.

Parteitmitglieder älter als 60 Jahre. Im Bundestag vertretene Parteien, Angaben in Prozent, 1974 bis 2016



Die Älteren, d.h. die Personen über 60 Jahre, sind in den Mitgliedschaften aller Parteien außer den Grünen im Vergleich zur Bevölkerung deutlich überrepräsentiert.

Zu den anderen sozialstrukturellen Merkmalen der Parteimitgliedschaften, also Bildung, Beruf, Gewerkschaftsmitgliedschaft und Konfession, liegen nur Daten aus dem Jahr 2009 vor.

Bürgerinnen und Bürger mit Hauptschulabschluss bzw. ohne Schulabschluss sind in allen Parteien unterrepräsentiert. Personen mit (Fach-)Abitur oder Hochschulabschluss finden sich dagegen in allen Parteien zu einem deutlich höheren Anteil als in der Bevölkerung.

Mit Abstand den geringsten Anteil an Hauptschülern und den höchsten Anteil an Hochschulabsolventen aller Parteien haben mit 5 Prozent bzw. 68 Prozent die Grünen.

Betrachtet man die Zusammensetzung der Parteimitgliedschaften nach Beruf, so fällt zunächst auf, dass die Arbeiter in höchsten Arbeiteranteil, gefolgt von der SPD mit 16 Prozent. Bei der CDU hingegen sind nur 9 Prozent, bei der CDU 7 Prozent der Mitglieder Arbeiter.

Die Beamtinnen bzw. Angestellten im öffentlichen Dienst sind in der Gesamtheit der Parteien dagegen fünfmal so stark vertreten wie in der Bevölkerung. Bei den Grünen und der SPD macht diese Gruppe 45 bzw. 42 Prozent der Mitglieder aus, bei der Linkspartei 34 Prozent, bei CDU und CSU rund 30 Prozent und bei der FDP 27 Prozent.

Deutliche Unterschiede gibt es in den Parteimitgliedschaften bei der Gewerkschaftszugehörigkeit. Mit 42 Prozent ist der Anteil der Gewerkschaftsmitglieder in der SPD dreimal so hoch wie in der Gesamtbevölkerung. Die Linke hat mit 32 Prozent den zweithöchsten Anteil an Gewerkschaftsmitgliedern.

Auch in Bezug auf ihre Konfessionszugehörigkeit unterscheiden sich die Parteimitgliedschaften stark. Unter den Mitgliedern der beiden christdemokratischen Parteien sind die Katholiken erwartungsgemäß weit stärker vertreten als in der Gesamtbevölkerung, deutlich unterrepräsentiert sind dagegen die Konfessionslosen.

Datenquelle: Anzahl der Mitglieder, Alter und Geschlecht: Mitgliederdatenbank des Verfassers. Die neuesten Zahlen sind enthalten in: Niedermayer, Oskar, 2017: 'Parteimitglieder in Deutschland: Version 2017, Arbeitshefte aus dem Otto-Stammer-Zentrum, Nr. 27, (Hrsg.): Bildung, Beruf, Gewerkschaftsmitgliedschaft, Konfession: Spier, Tim et al. (Hrsg.), 2011: Parteimitglieder in Deutschland. Wiesbaden.

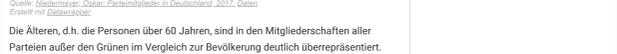
Begriffe, methodische Anmerkungen oder Lesehilfen

Informationen über die soziale Zusammensetzung der Parteimitgliedschaften liefern zunächst einmal die Mitgliederdateien der Parteien. Da die Informationen aber nur beim Parteieintritt erhoben und später nicht aktualisiert werden, sind sie nur für solche Daten zuverlässig, die sich im Zeitablauf nicht oder auf berechenbare Weise ändern, d.h. für das Geschlecht und das Alter der Mitglieder.

Daten über die soziale Zusammensetzung der Mitgliedschaft außerhalb der Bundestage sind von 2009.

Die Altersstruktur lässt sich bei der CDU für die Jahre 1970 und 1980 berechnen, ab 1984 sind die Daten lückenlos vorhanden. Die SPD dokumentiert die Altersstruktur seit 1974 kontinuierlich, bei der CSU bestehen von 1975 bis 1999 mehrere Lücken.

Ein weiteres Problem der Vergleichbarkeit zwischen den Parteien besteht darin, dass die einzelnen Parteien früher unterschiedliche Altersgruppeneinteilungen vorgenommen haben (CDU, SPD und Grüne bis 29/ab 60 Jahre, CSU und Linkspartei bis 30/ab 61 Jahre). Erst ab 2008 gelten einheitliche Gruppeneinteilungen.



Dieser Text ist unter der Creative Commons Lizenz veröffentlicht. by-nc-nd/3.0/ Urheberrechtliche Angaben zu Bildern / Grafiken / Videos finden sich direkt bei den Abbildungen.

Weitere Inhalte

- Abgeordnete
Die CDU von 1945 bis 2018. Eine kurze Bilanz
Die erste Kanzlerin- Ist nun Gleichberechtigung?
Frauen auf dem Arbeitsmarkt der EU
Frauenanteil im Deutschen Bundestag
Geschichte der Parteienlandschaft der Bundesrepublik
Jenseits von links und rechts. Lassen sich Parteien noch klassifizieren?
Louise Otto-Peters
Neue Modelle: Die Idee eines Paritätsgesetzes in Deutschland
Neujustierung? Spurenelemente politisch-kulturellen Wandels in Bayern - Essay
Teaser zur Podiumsdiskussion "Folgen der #MeToo-Bewegung"
Verfestigte Sprache. Parteien-Sprech der AnnaBundung und angemessenem Sprachgebrauch
Von der Partei zur Bewegung? Stand und Perspektiven einer politischen Vergesellschaftungsform
Weimarer Verhältnisse? Zum Anteil der Parteien am Ende der Weimarer Republik

Table with 6 columns: Politik, Internationales, Geschichte, Gesellschaft, Nachschlagen, Veranstaltungen, Lernen

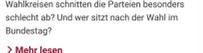
Table with 6 columns: IMPRESSUM, DATENSCHUTZ, NETIQUETTE, SITEMAP, PRESSE, KONTAKT, PARTNER, ZUR MOBILEN WEBSEITE

Table with 2 columns: Social Media, Weitere Angebote

Parteien in Deutschland

- Parteiensystem
Parteien in der Demokratie
Kommunalpolitik
Europäisierung
SPD
AFD
FDP
DIE LINKE
GRÜNE
CSU
Kleiparteien
In der Vergangenheit prägende Parteien
Zahlen und Fakten
Entwicklung des Parteiensystems
Mitgliederentwicklung
Rekrutierungsfähigkeit
Mitglieder nach Bundesländern
Soziale Zusammensetzung
Einnahmen und Ausgaben
Staatliche Parteienfinanzierung
Download
Redaktion

Zahlen und Fakten



Bundestagswahlen

Am 24. September 2017 wurde der 19. Deutsche Bundestag gewählt. Mit 26,8 Prozent landete die CDU vor der zweitplatzierten SPD, die 20,5 Prozent der Wählerstimmen auf sich vereinte.

Zwischen dem 22. und 25. Mai 2014 fand zum achten Mal die Wahl zum Europäischen Parlament statt. Mehr als 500 Millionen Unionsbürger aus 28 Mitgliedsstaaten konnten in freien, geheimen und vor allem direkten Wahlen ihre parlamentarischen Vertreter bestimmen.

Zahlen und Fakten



Europawahl

Zwischen dem 22. und 25. Mai 2014 fand zum achten Mal die Wahl zum Europäischen Parlament statt. Mehr als 500 Millionen Unionsbürger aus 28 Mitgliedsstaaten konnten in freien, geheimen und vor allem direkten Wahlen ihre parlamentarischen Vertreter bestimmen.

Zahlen und Fakten

